



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 157.

Welzheim, Samstag den 8. Oktober 1887

21. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

Die neuen 4prozentigen Staatsobligationen, welche anstatt der hier zur Umwandlung angemeldeten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen von 1877 ausgefertigt worden sind, können gegen **Zurückgabe der Pfandscheine** von jetzt an hier abgeholt werden. Auf ausdrücklichen Wunsch werden die Obligationen auch durch die Post versendet, jedoch auf Rechnung und Gefahr der Empfänger.

Lorch, den 5. Oktober 1887.

K. Kameralamt. Grunsky.

Dienstnachrichten.

** Vermöge Höchster Entschließung vom 13. September haben Seine Kgl. Majestät die erledigte evangel. Pfarrei **Steinberg**, Dekanats Schorndorf, dem Pfarrer **Dettinger** in Ostelsheim, Dekanats Calw gnädigst übertragen.

Bezirks-Nachrichten.

** **Welzheim**, 4. Okt. Laut Bekanntmachung der Staatsschuldenzahlungskasse können die neuen Schuldverschreibungen des 4prozentigen Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 für die zur Umwandlung eingereichten Schuldverschreibungen des 4 $\frac{1}{2}$ prozent. Staatsanlehens vom 1. Januar 1887 bei derselben Stelle, bei welcher die Konversion angemeldet wurde, also bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart oder dem betreffenden Staatskameralamt außerhalb Stuttgart's vom 10. Oktober 1887 an gegen Zurückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden.

** Auf dem Gute des Dekonomen **Rüdler** in **Nadelstetten** ist seit einigen Tagen ein **Apfelbaum** in voller Blüte.

§ **Lorch**, 5. Okt. Die Inspizierung der hies. Feuerwehr durch den Oberamtsverweser **Herrn Bellnagel** fand heute abend $\frac{1}{5}$ Uhr statt und dauerte über eine Stunde. Hierzu mußte die gesamte Feuerwehr (von ca. 270 Mann rückten 250 Mann aus) in voller Ausrüstung antreten und hatte sämtliche Ausrüstungsgegenstände mitzubringen. Nach vorhergegangener Schulübung wurde die Hauptübung an dem Fabrikgebäude des **Herrn Dieterle**, Kommandanten der Feuerwehr, abgehalten. Infolge der umsichtigen Leitung und in Rücksicht auf die Präzision und Ruhe, mit welchen Faktoren die Angriffe vollzogen wurden, war das Resultat ein sehr befriedigendes. (N.-Ztg.)

*§ **Vom Lande**, 7. Okt. Mit dem ersten Oktober hat die Hegezeit für die Hasen aufgehört. Bei der schlechten Witterung, in welche der erste Saß im März fiel, und bei dem rauhen Wonnemonat Mai dürfte die jetzige späte Schutzzeit dem Wildstand der Hasen sehr zu statten gekommen sein.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 6. Okt. Der Herr Staatsminister des Innern v. **Schmid** begab sich gestern nach **Ludwigsburg** und ließ sich dort die Beamten der Kreisregierung und die Oberamtmänner des Neckarkreises vorstellen. Nachmittags besichtigte derselbe die in **Neckarweihingen** aufgefundenen **Reblausherde**, um sich an Ort und Stelle über den Stand der Sache zu informieren. Die zur Bekämpfung der Gefahr nötigen Vorkehrungen sind getroffen.

§ Dem Vernehmen nach wurde der nach **Preußen** kommandierte **Major Schill à la suite** des württ. Pion. Bataillons Nr. 13 und kommandiert als Ingenieur-Offizier vom **Platz in Königsberg** i. Pr. als Bataillonskommandeur dem **Eisenbahn-Regiment** überwiesen.

§ Aus einem Bericht des Ministers des Innern v. **Schmid** an den König geht hervor, daß 1886 seitens der **Brandversicherungsanstalt** im ganzen Lande **1,493,495 Mark** bezahlt wurden, eine Summe, die um eine halbe Million hinter dem in Aussicht genommenen Betrag zurückgeblieben ist.

§ Das **Cannstatter Volksfest** ist glücklich vorüber; dasselbe war, einzelne Regenschauer abgerechnet, vom Wetter begünstigt, und hatte sich eines ganz kolossalen Zulaufs zu erfreuen; **Staatsbahn** u. **Pferdebahn** machten glänzende Geschäfte; auch die **Wirtschaften**, **Karouffels** und einzelne **Schaubuden** dürfen mit ihren Einnahmen zufrieden sein. Die „**Kennen**“ verliefen programmgemäß. Die Stadt **Cannstatt** hat bei dem Volksfest einen **Reingewinn** von **2500 Mark** erzielt.

§ **Stellingen**, 4. Okt. Oberkultur Dr. **Pfisterer**, Rektor des Schullehrerseminars hier, ist heute früh 8 Uhr, ohne vorangegangenes Unwohlsein, erschütternd rasch an einem **Hirnschlag** verstorben.

§ Ueber die **Herbstaussichten** schreibt man der **Heilbronner „Neck.-Ztg.“**: „Die Weinberge sind noch aufs schönste belaut und bieten einen Anblick wie im Hochsommer. Die kühlen Nächte brachten keinen Schaden, und die öfters vorgekommenen Niederschläge

waren für den ausgetrockneten Boden von wohlthuemstem Erfolg. Die Reben blieben von jeglicher Krankheit verschont. Frühsorten sind bereits ausgereift. Auch die späteren Sorten gehen ihrer Auszeitigung rasch entgegen. Bis Mitte dieses Monats wird wohl die **Weinlese** ihren Anfang nehmen. Wir hoffen ein so gutes, feuriges Produkt zu erhalten, daß Käufer und Konsumenten in jeder Hinsicht befriedigt sein werden.

§ Die **Aussichten** auf einen verhältnismäßig guten heurigen Wein haben sich in den letzten Tagen Dank der prächtigen **Witterung** wieder wesentlich gebessert. Man rechnet bei der noch guten **Belaubung** auf einen Wein, der etwa dem 1884er gleichkommt; die Frühorten sind längst ausgereift, die späteren Sorten sehen ihrer **Ausreife** rasch entgegen. Mitte dieses Monats dürfte die **Leser** in **Württemberg** allgemein beginnen. Einer ungefähren Schätzung nach berechnet sich der **Ertrag** im Durchschnitt auf etwa **6 Hektoliter pro Morgen**.

— Am 27. v. M. war der **Landes-Ausschuß** der **Ortskrankenkassen** in **Stuttgart** versammelt, um über verschiedene Punkte zu beraten. Der bedeutungsvollste Gegenstand der Tagesordnung war nach dem „**Schw. M.**“ die **Bildung** eines **Verbandes** sämtlicher **Ortskrankenkassen** des Landes. Die **Ver-einigung** soll eine freie, eine ungewundene sein, sie soll keine **Kosten** verursachen, also nur **Vorteile** bieten. Ihre **Hauptaufgabe** ist die **Erstrebung** einer gewissen **Einheit** in **Form** und **Recht**, einer **Gleichmäßigkeit** in der **Verwaltung** der **Kassen** und in der **Anwendung** der **reichsgesetzlichen Bestimmungen** insbesondere bei **obwaltenden Meinungsverschiedenheiten**. Von der **Nützlichkeit** und **Notwendigkeit** einer solchen **Einrichtung** war man **allerseits** überzeugt. Ueber die **Frage**, wie dieser **Verband** wohl am besten ins **Leben** gerufen werden könnte, entspann sich eine **lebhaft** **Erörterung**. An **Vorschlägen** fehlte es nicht und näher kam man dem **Ziele**, nachdem **Buchdrucker** **Bechte** die **Mitteilung** gemacht hatte, daß er unter **Mitwirkung** einiger **Fachmänner** vom nächsten **Jahre** an eine **Zeitschrift** herauszugeben **beabsichtige**, welche unter **vorwiegendem Berücksichtigung** der **württ.** **Verhältnisse** das **gesamte Gebiet** des **Arbeiter-Versicherungswesens** umfassen werde. Die **Versammlung** **begrüßte** dieses **Unternehmen** und **beschloß**, sich dieser in **Aussicht** stehenden **neuen Fachschrift** **derart** zu **bedienen**, daß deren **Spalten** sich für die **Zwecke** des **Verbands** der **Ortskrankenkassen** **offen** **bleiben** und diese dann

möglichst zahlreich auf die Fachschrift abonnieren und sich dadurch die Verbandsmitgliedschaft erwerben werde. Dies wäre also der Modus, sich der Vorteile und Rechte des Verbandes teilhaftig zu machen. Den Statuten-Entwurf trug die Versammlung einer Kommission auf. Bezüglich der Zeitdauer des Anspruchs auf das Sterbegeld, bekanntlich auch eine Streitfrage, entschied sich die Versammlung einstimmig für die Anschauung von Ob.-Reg.-Rat Schicker, daß daselbe auch dann zu gewähren ist, wenn der Tod nach Ablauf der gesetzlichen oder statutarischen Unterstüßungsdauer und ohne daß der Erkrankte freiwillig Kassenmitglied bleibt, eintreten sollte, wenn nur immer der Beweis erbracht wird, daß die durch Krankheit verursachte Erwerbsunfähigkeit des unterstützten Kassenmitglieds bis zum Tode desselben ununterbrochen fortgedauert hat. Gegenteiliger Meinung ist Reg.-Rat von Wödlke im Reichsamt des Innern. Auch sind schon auseinandergehende Entscheidungen der Gerichts- und Verwaltungsbehörden eingegangen. Als die besten Krankenkontrollreue werden die Kassenärzte bezeichnet und da, wo noch eine weitere Kontrolle notwendig erscheine, werde einem bezahlten Manne der Vorzug vor dem sog. Ehrendienst zu geben sein. Der Festsetzung von Ordnungsstrafen wurde das Wort nicht geredet.

§ Wegen Kindstötung wurde die in Neutlingen wohnhafte Fabrikarbeiterin P. H. aus Neuffen verhaftet.

§ In Deggingen (Geislingen) feierte am vorigen Freitag der Gypser Schall seinen 100. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Er ist zum zweitenmale verheiratet u. hat mit seiner zweiten Frau schon die silberne Hochzeit gefeiert, nachdem die erste nur 3 Jahre vor der goldenen Hochzeit gestorben ist. — § In Zürich ist der wegen Unterschlagungen flechbrieslich verfolgte Polizeidiener von W. A. l d s t e t t e n (Gmünd) verhaftet worden. —

Deutschland.

— Ueber die Reise Crispis nach Friedrichruh stellt die „N. Fr. Pr.“ folgende Betrachtungen an: Es ist kein Zufall, daß Fürst Bismarck gerade jetzt die Einladung zu einem Besuche an Crispi gerichtet hat, daß er mit einer gewissen Demonstration die untersten Fäden des politischen Gewebes bloßlegt, die stille Arbeit der Kabinette durch eine Schaustellung zur öffentlichen Kenntnis bringt und die staunende Welt die Umrisse seiner mächtigen Staatskunst erraten läßt. Der Kanzler erhebt drohend seine Hand.

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

14)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mir geht die Ehre meines Namens über Alles sagte Lord Carlswood weiter — wie hoch über Alles, Herr Ford, vermögen Worte nicht auszudrücken. Er würde verunglimpft, beschimpft werden, wenn ich diesem — Menschen einen Platz in meinem Schlosse einräumte.“

„Sie beschimpfen den Namen Carlswood dadurch weit mehr, daß Sie zu scheiden suchen, was Gott zusammengefügt hat,“ versetzte der Advokat leidenschaftlich. „Ich wundere mich von nun an nicht mehr über die französische Revolution, mich wird seit diesem Momente das Revoltieren der Armen gegen die Reichen nicht mehr frapieren, — wenn

Diese Warnung muß eine nachhaltige Wirkung in Frankreich hervorrufen. Den Millionen Streitern, welche die Ruhe Europas bedrohen, steut Fürst Bismarck andere Millionen gegenüber, um jeden Angriff abzuwehren; der gescheiterten Begegnung von Stettin folgt die Reise Kalnothys und Crispis. Rußland und Frankreich sind die Feinde des Friedens. Erst jüngst hat ein französischer Minister, vielleicht berawicht von der Schönheit der Landschaft am Fuße des Montblanc, offen erklärt, Frankreich strebe nach dem Besitze der verlorenen Provinzen. Die Rache für Sedan erfüllt alle Köpfe und beherrscht alle Geister. Rußland will den Berliner Vertrag zerstören, es schürt in Frankreich, es verjähmt das fast erniedrigende Entgegenkommen der Diplomatie, weil es jede Beschränkung seines Willens vorwirft, und so ist Deutschland von Staaten begrenzt, deren feindselige Gesinnung den Horizont verdüstert wie eine Wolke, aus der jeden Augenblick zerstörende Schlossen niederwürgen können. Diese Lage bedrückt die Gemüter der arbeitenden Klassen, hemmt den Handel, erzeugt jene schwindelnde Hast, mit welcher die Kräfte der Völker für Rüstungen verbraucht werden. Fürst Bismarck hat Alles gethan, um die Macht dieser revolutionären Politik zu brechen. Er war demütig und schroff, er bat und er drohte, er streichelte und schlug. Es war Alles vergebens. Rußland blieb kühl, als der Versuch gemacht wurde, seinen Kredit zu vernichten. Der alte Kaiser verließ das Krankenbett, um nach Stettin zu eilen — aber der Zar kam nicht, um noch einmal den Mund des greisen Oheims zu küssen, welcher am Rande des Grabes steht. Fürst Bismarck zeigte sich hier vielleicht zum erstenmale eingeengt in den Grenzen menschlichen Könnens, aber er ist nicht der Mann des müßigen Bedauerns. Plötzlich ändert er die Front, die Niederlage erscheint wie eine Stufe des Erfolges, der Koalition der Feinde starrt das Bündnis mächtiger Freunde entgegen. Wenn die Reise Crispis wirklich den engsten Anschluß Italiens an Deutschland verheißt, dann hat Fürst Bismarck einen seiner stolzesten Triumphe errungen. Die Allianz mit Italien bedeutet, daß Frankreich an dem Tage, wo es gegen Lothringen losstürmt, im Rücken von einem großen Heere bedroht wird, daß die Republik in dem Augenblicke, wo sie zum Einfall schreitet, den Einfall zu fürchten hat. Die Allianz hat gewiß nur den Zweck, den Frieden zu erhalten, aber sie wäre sinnlos, wenn der Fall nicht vorhergesehen würde, daß dieses

die Großen auf Erden in solcher Weise gegen die Niedrigen verfahren. Wenn Sie zwei Tauben befähen, — zwei zarte Vögel — Sie würden sich bedenken, ehe Sie sie von einander trennten; jedoch diesen trefflichen Mann zu foltern, nehmen Sie keinen Anstand; ja, Sie wollen nicht einmal einräumen, daß diese Folter ihn schmerze.“

Lord Carlswood lächelte, sein Antlitz bezeugte keine Reue. „Ich zürne Ihnen keineswegs ob Ihrer freimütigen Sprache, Herr Ford; es giebt außer Ihnen Wenige, die so zu mir sprechen dürften. Meine Ansicht bleibt dadurch unverändert, nur unter meiner Bedingung werde ich meine Enkelin Ella und deren Sohn adoptieren. Ich verlassse Sie jetzt auf eine Stunde, um Ihnen Zeit zur Ueberlegung zu lassen. Beharren Sie darauf, meine Angelegenheiten von nun an nicht mehr vertreten zu wollen, so geschehe es also, — wenn nicht, werde ich Sie bevollmächtigen, die erforderlichen Schritte zu leiten.“

Als der Jurist sich allein sah, ermog

Streben scheitert. Die Reise Crispis wäre ein Segen, wenn sie Frankreich aus dem Laumel der russischen Freundschaft reißen würde. Kein französischer Staatsmann wird es wagen, den Feldzug der Rache zu beginnen, wenn er sorgen muß, daß viele hunderttausend italienische Soldaten bereit sind, den Bruch des Friedens zu rächen. Die Verbrüderung mit Italien kann ein neues Netz für Deutschland schaffen, und wenn Frankreich zur Ruhe gezwungen wird, ist Rußland nicht mehr zu fürchten. Mit Einem Schlage kann das Gespinnst zerrissen werden, welches Deutschland umstricken, Oesterreich verderben sollte. Italien, die jüngste und kleinste Großmacht, kann zum Wächter des Friedens werden, ohne dessen Billigung in Europa kein Nagel aus der Wand gerissen werden darf. Fürst Bismarck will den Frieden. Deutschland würde es schmerzlich empfinden, wenn dem alten kranken Kaiser die letzten Sonnenstrahlen, die sein müdes Haupt bescheinen, vergäht würden durch die Erregung des Kampfes, wenn es ihm nicht vergönnt wäre, im Frieden die Augen zu schließen. Fürst Bismarck setzt heute sein ganzes Können für die Erhaltung der Ruhe ein, und seine Politik ist ein Werkzeug der menschlichen Wohlfahrt. Die österreichische, die italienische Allianz, jeder Schritt, jeder Gedanke des Reichskanzlers sind der Erfüllung dieses Wunsches gewidmet, denn jeder Krieg würde in Deutschland wie ein nationales Unglück beklagt werden. Wenn Crispi in Friedrichruh als der Träger einer innigen Verbindung Deutschlands mit Italien erschienen ist, dann hat Fürst Bismarck einen neuen Damm gegen die Brandung gewonnen, deren Wut die Arbeit seines Lebens bedroht, dann hat er Frankreich lahmgelegt, Rußland politisch geschwächt und vielleicht den Frieden gerettet.

— Die „Köln. Ztg.“ bemerkt noch zum Besuch Crispis's beim Reichskanzler: „Die Anwesenheit von Beamten der beiderseitigen Auswärtigen Ämter Deutschlands und Italiens im Gefolge der leitenden Staatsmänner wird viel bemerkt. Mit besonderer Betonung spricht man davon, daß auch handelspolitische Ziele, welche von Deutschland, Oesterreich und Italien gemeinsam ins Auge faßt würden, Gegenstand der Besprechung gewesen seien.“

— Die englischen Blätter geben sich den Anschein, als hielten sie den Frieden Europas lediglich durch Rußland u. Frankreich bedroht, und beglückwünschen dementsprechend die deutsch-österreichisch-italienische

er die Sache reiflich. „Wenn ich mich weigere, dachte er, „wird sich ein Anderer dazu bereit finden, eine Persönlichkeit, die voraussichtlich nicht den geringsten Einfluß auf ihn ausübt und niemals zu Gunsten Ella's und ihres Mannes wirken kann, ich besitze, Gott sei Dank, einigen Einfluß auf sein starres Gemüt und werde in zu ihrem Nutzen verwenden. Möge er Ella und ihren Sohn bekommen; sein Herz wird sich allmählig befähigen und dann wird es mir gelingen, ihn zu überreden, auch ihren Mann in seine Familie aufzunehmen.“

Als Lord Carlswood nach Verlauf einer Stunde pünktlich wieder erschien, um seine Antwort zu vernehmen, sagte er: „Ich will mich dieser Sache zwar unterziehen, Ew. Gnaden, aber ich thue es nur unter Protest. Nach meiner innigsten Ueberzeugung ist das, was Sie zu thun beabsichtigen, ebenso grausam wie unbarmherzig.“

Noch an demselben Tage kehrte er nach Ashbunham zurück. Er versuchte es, sich einzureden, daß die Zeit Alles wieder gut

Tripelallianz. Der „Daily Telegraph“ meint, es bezeichne diese Tripelallianz das Ende des früheren Dreikaiserbundes, hält aber den Beitritt Englands zu diesem Bunde für unwahrscheinlich, da es lediglich seine eigenen Interessen wahren müsse. Dagegen werde es ein bestreuerter Zuschauer bleiben, so daß Rußland und Frankreich isoliert bleiben. Der „Daily Telegraph“ erblickt in dieser Lage Friedensgarantien.

— Crispi empfing einen Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“ und erklärte, er sei auf Bismarck's Wunsch nach Friedrichsruh gereist, doch hätte die Konferenz keine bestimmten politischen Zwecke gehabt. Die Papstfrage sei eine rein inneritalienische Angelegenheit und eine Einmischung in dieselbe von Bismarck selbst eine unheimliche Konjektur genannt worden. Italien schloß sich aus Friedensliebe dem österreichisch-deutschen Bunde an und könne das Vordringen Rußlands nach Konstantinopel nicht dulden.

— Während man den vielbesprochenen Grenzkonflikt auf deutscher Seite mit aller Ruhe und unter strengster Wahrung des Rechtes behandelt, fährt die französische zu einem großen Teil fort, in maßloser Weise gegen Deutschland und namentlich gegen die deutschen Beamten in den Reichslanden, gegen ihre „Dummheit und Roheit“ loszuziehen und stellt dabei Forderungen auf, die durch gar nichts gerechtfertigt erscheinen müssen. „National“ z. B. verlangt, daß, wenn die in Elsaß-Lothringen getroffenen Maßregeln bezüglich des Besuches der Franzosen nicht aufgehoben werden, man endlich in Frankreich Repressalien üben und unter den Pariser Deutschen, welche sämtlich Spione seien, gehörig aufräumen, namentlich den ganzen Schwarm der aus dem Reptilienfonds bezahlten Zeitungskorrespondenten ausweisen solle.

— Die französische Zeitung „France“ behauptet, die französischen Rüstungen seien weiter vorgeschritten als die deutschen. Frankreich solle sich daher nicht nur zur Verteidigung, sondern nach den Worten Boulangers zum Angriff bereit halten. Offener zum Kriege zu gehen, dürfte allerdings kaum mehr möglich sein.

— Das Befinden unseres Kaisers wird als ein andauernd vorzügliches gemeldet. Wie lange er noch in Baden-Baden bleibt, ist noch unbekannt.

— Die Stadt Memel, im äußersten Nordosten Deutschlands, feierte am 3. den dortselbst vor 80 Jahren erfolgten Eintritt

Kaiser Wilhelms in die Front der preuß. Armee ein.

— Vor dem Reichsgericht in Leipzig steht der Anarchistenführer Neve, angeklagt, zur Ermordung des Kaisers Wilhelm aufgefordert, Sprengstoffe versendet und zur Anwendung aufgereizt zu haben. Bei den Verhandlungen ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Ausland.

† Der Pester „Lloyd“ schöpft große Friedenshoffnungen aus Crispi's Besuch in Friedrichsruh; die deutsch-österreichisch-italienische Allianz sei stark genug, den Frieden zu wahren. Auch die englischen Blätter begrüßen mit großer Freude die nun offenkundige Tripelallianz und sprechen die Hoffnung aus, daß der Beitritt Englands den Frieden lange hinaus sichern werde.

† Kardinal Bartolini ist am dritten Oktober in Florenz gestorben. Bartolini war bei dem letzten Konklave der eigentliche Papstmacher, indem er zu Gunsten der Wahl des gegenwärtigen Papstes unermüdet agitierte. Der Papst hatte seinen Leibarzt an das Krankenlager des Kardinals geschickt.

† In Bulgarien nimmt die Unsicherheit auf den öffentlichen Verkehrswegen in bedenklicher Weise zu. Fast täglich wird der Ueberfall von Reisenden, Postwagen u. s. w. durch Räuber gemeldet, wobei auch mancher Mord verübt wird.

† In Irland dauern die blutigen Zustände anlässlich der Pächterausreibungen fort.

Verchiedenes.

* Ein Herr Schidt, Aufseher in der Uhrenfabrik zu Neustadt hat eine Uhr erfunden, welche sich fortwährend im Gange befindet, ohne dabei nur einmal aufgezogen zu werden. Das Kunstwerk, welches bis jetzt einzig in seiner Art dasteht, soll in nächster Zeit ganz vollendet werden und alsdann patentiert werden.

* In dem Dorfe Mittelhausen b. Erfurt kam es Ende voriger Woche Abends zu einem förmlichen Kampfe mit Zigeunern. Die braunen Gesellen hatten sich in einem dortigen Wirtshause zu einem förmlichen Gelage niedergelassen, ständalierten aber dermaßen, daß die Ortsbehörde zu ihrer Entfernung einschreiten mußte. Diese kam aber schlecht an. Die ganze Horde fiel über den Bürgermeister und den assistierenden Polizeibeamten her und mißhandelten dieselben in gräßlichster Weise. Noch zu rechter Zeit erschienen zahlreiche Dorfbe-

unter dem Ulmenbaume, indem sie, heiter lächelnd, sagte: „Dies ist im Sommer mein Wohnzimmer, doch kann ich mich nicht entfassen, hier vor Ihnen einen Besuch empfangen zu haben.“

„Mir ist mein Auftrag verhaßt,“ redete er sie leuzend an. — „Sie mögen stets dessen eingedenk sein, daß ich ihn lediglich übernommen habe, um Ihnen in der Folge vielleicht von Nutzen sein zu können.“

Langsam, ernst und bedächtig jedes Wort wägend, erzählte Herr Ford ihr jetzt die ganze Geschichte; er verhehlte ihr nicht den kleinsten Umstand und veranschaulichte ihr den begangenen Fehltritt ihrer Mutter, ob schon er den Fall so leicht als möglich berührte.

Als sie seine Erzählung vernahm, schwand die Röthe aus ihren Wangen, erblickten ihre schwellenden Lippen, erzitterte ihre ganze Gestalt.

„Wie!“ rief sie aus. „Bin ich wirklich die Enkelin dieses vornehmen Lords?“

„Das unterliegt keinem Zweifel mehr,“

wohner mit Mistgabeln und anderen Geräten bewaffnet, bläuten die Zigeuner wacker durch und trieben sie unter Hurrah zum Dorfe hinaus.

* Nürnberg, 3. Oktober. Ein Totgeglaubter, von dem Gerichte als verschollen Erklärter, erschien heute vor dem Oberlandesgerichte. Vor mehreren Jahren wurde gegen einen in einem oberpfälzischen Orte wohnenden Müller Namens seines vor mehr als 30 Jahren ausgewanderten, als tot erklärten Bruders in Green-River Klage gegen Zahlung eines Erbschafts von 1000 Mark gestellt. Nach langem Schriftwechsel hatte dann das Landgericht Amberg die Klage abgewiesen, indem es von der Ansicht ausging, daß die Identität des Klägers nicht genügend erwiesen sei und der Verdacht bestehe, daß eine betrügerische Manipulation eines Dritten im Spiele sei. Heute sollte nun beim Oberlandesgerichte die Berufungsverhandlung stattfinden. Unmittelbar vor der Verhandlung trafen nun Kläger u. Beklagter zusammen. Der letztere erkannte in ersterem, der die weite Reise eigens zu diesem Zweck gemacht hatte, durch das Anstoßen mit der Zunge seinen Bruder, den er längst totgeglaubt hatte. Er fiel ihm um den Hals, erklärte sich zur Zahlung des Erbschafts bereit und die beiden Brüder setzten dann in ebem Wettstreite vor dem Gerichte die Vergleichungssumme fest. Der amerikanische Bruder tritt in einigen Wochen die Rückreise an.

Obstpreiszettel.

)(Stuttgart, 5. Okt. Güterbahnhof: 40 Wagen österr. Mostobst zu 6 M. 60 bis 6 M. 90 Pf. per Ztr.

)(Gßlingen, 5. Okt. Güterbahnhof: österr., rhein. und franz. Mostobst 6 M. 60 Pf. bis 7 M. per Ztr.

)(Ulm, 5. Okt. In Wagenladungen per Ztr. 5 M. 40 bis 5 M. 80 Pf. Einzelpreis 5 M. 80 bis 6 M. 30 Pf.

)(Reutlingen, 5. Okt. Bahnhof 7 M. 20 bis 7 M. 50 Pf. per Ztr.

Weinpreiszettel.

)(Uhlbad, 3. Okt. Gestern wurde hier der erste „Neue“ zu 55 M. pr. hl verkauft.

)(Baihingen a. d. E., 1. Okt. Der Frühwein unseres Schloßbergs wurde zu 140 M. pr. 3 hl verkauft. Weitere Verkäufe in Frühwein fanden kürzlich zu 125 bis 135 M. pr. 3 hl statt.

Marbach. Beilstein, 5. Okt. Ein Kauf schwarz Rißling zu 122 M. für 3 Hekt. Gewicht 81 Grad.

antwortete er. „Hören Sie mich an, Frau Walbon. Sie sind die gesetzmäßige Tochter der Rätthe Ella Carlswood, welche mit Thornton Cameron entwich. Sie sind ferner die Enkelin des Lords Carlswood, des Besitzers von Schloß Bralyn mit dessen weitläufigem Zuhör. Das Kind, das zu Ihren Füßen spielt, wird eines Tages Lionel Lord Carlswood heißen und Sie selbst werden die reichste Erbin von England werden. Dagegen haben Sie sich einer Bedingung zu unterwerfen, einer Bedingung, welche ich Ihnen nur mit Beschämung nennen und nach meiner innersten Ueberzeugung keineswegs zur Annahme empfehlen kann. Die Verwerfung oder Annahme derselben überlasse ich Ihnen.

„Eine Bedingung!“ wiederholte sie mit blitzenden Augen. „O, Sie wissen es nicht, wie sehr ich lebenslänglich mich darnach gesehnt habe, reich zu werden. Mir würde zur Erreichung dieses Zweckes keine Bedingung zu schwer fallen.“

(Fortsetzung folgt.)

machen werde, aber sein Herz pochte hörbar, der Auftrag war ihm sehr zuwider. Erst nachdem Walbon seine Wohnung verlassen hatte, trat er ins Haus und meldete Ella seinen Besuch. Sie lächelte grazios, als sie ihn bewillkommte.

„Sie kehren zurück, um die Skizze auszuführen, nicht wahr?“ redete sie ihn an, aber sein Antlitz trug keine heitere Miene zu Schau, als er erwiderte: „Ich bin wieder gekommen, weil ich etwas Wichtiges mit Ihnen zu verhandeln habe, Frau Walbon. Können Sie mir einige Augenblicke widmen?“

Ihr schönes Antlitz ward bleich, als sie diese Worte vernahm.

„Sie brauchen sich keineswegs zu ängstigen,“ fügte er hinzu. „Einige Leute würden meinen Auftrag vielleicht mit Freuden vernehmen, ich werde es Ihnen überlassen, darüber nach Belieben zu urteilen. Es wäre mir indes lieb, mit Ihnen unter vier Augen sprechen zu können.“

Ella geleitete ihn zu dem prächtigen Sitze

Revier Schorndorf.
Streu- & Besenreis-Verkauf.
Samstag den 8. Oktober
 aus dem Distrikt Kohlberg, 7 Lose Besenreis und in Stecherswand 6 Lose tann. Madelstreu. Nachmittags 2 Uhr im Thamschöpfle. Zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr Bahnhof in Plüderhausen.

Revier Adelberg.
Wegbau-Afford.
Dienstag den 11. d. Mts.
 wird die Planierung und Brügung eines 430 m langen Wegs mit einem Voranschlag von 915 M veroffentlicht. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke vormittags 8 Uhr im Heimbachthal bei der Mittelmühle. 10 Uhr zum Afford im „Röfle“ in Adelberg.

Turn-Verein
Welzheim.
 Am nächsten **Samstag den 8. Oktbr.** abends 7/8 Uhr **Monatsversammlung** im „Hirsch“. Besprechung des Singens. Das Turnen im Winterlokal beginnt wegen der am nächsten Sonntag stattfindenden Vorturnerschule am übernächsten Sonntag je nachmittags 1/3—4 Uhr.
Der Vorstand.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.
Rotterdam - Amerika
Amsterdam
 Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.
 rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
 Nähere Auskunft erteilen **Die Direktion in Rotterdam.**
 Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
 sowie deren Agenten:
Adolf Berckheimer, G. Weller, Welzheim,
H. Müller, Alfdorf.

Niederhedeuhof.
Sandwicken
 zur Herbstsaat gebe das Bind zu 25 Pfennig ab. **Trumpp.**

Korsetten,
 in ausgezeichnet guter Facon, großer Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt **Adolf Frank,**
Schmidgasse. Gmünd.

Niperglen.
 Unterzeichneter setzt einen sehr schönen 9 Monate alten
Farren, dem Verkauf aus. **Johann Schwarz.**
 Welzheim.
 Fünf weingrüne je 2 Eimer haltende **Fässer mit Thürchen** versehen verkauft
Oberamtmann Kirchgraber.

Billigste Loose der ganzen Welt.
 Mit staatlicher Genehmigung im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Bukarester Staats-Loose.
 Nächste Ziehung am 1. November 1887.

Die Ziehungen geschehen öffentlich in Gotha (Thüringen) unter allen vom Gesetze verordneten Formalitäten, und werden darin die folgenden Gewinne gezogen:

4 Gewinne von à 100 000 Frs.	4 Gewinne von à 40 000 Frs.
1 " " " 75 000 "	8 " " " 25 000 "
5 " " " 50 000 "	5 " " " 10 000 "
14 Gewinne von à 5000 Frs. zc. zc. zc.	

Zusammen 167 800 Geldgewinne im Gesamtbetrage von ca 5 Millionen Frs.

Jedes Loos gewinnt!
 Auszahlung der Gewinne „baar“ in Gold vom Staate garantiert!
 Einlage auf ein Partial-Loos 3 Mark!
 Gegen Beifügung von 20 Pfg. erfolgt Franko-Zusendung der Gewinnliste.
Haupt-Agentur: Fr. Möbus, Berlin S. Dieffenbachstr. 72.
 Briefe mit Wertinhalt wolle man „einschreiben“ lassen.

G s i w e n d.
Ein junger Schmidgeselle
 kann sofort auf dauernde Arbeit eintreten bei **Schmied Gscheidle.**

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg nach Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre nach Newyork** jeden Dienstag,
 von **Stettin nach Newyork** alle 14 Tage,
 von **Hamburg nach Westindien** monatlich 3 mal,
 von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
 gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
 heit sowohl für Cabüts- wie Zwischen-decks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **A. Weller, Hrch Hohly, Adolph Berckheimer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Rich. Müller, Buch binder Alfdorf.**

Tüchtige
Glaser & Metalldrücker
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Rau & Co., Metall- und**
Lafierwaren-Fabrik, Göppingen.

Bruchleidende
 finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen
 „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“
 ein Ratgeber für Bruchleidende“,
 welches gratis und franko durch die Buch-
 handlung von **G. A. Lindenmaier in**
Tübingen zu beziehen ist.

G ö p p i n g e n.
Zwei tüchtige Arbeiter
 sucht sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **D. Gmähle, Glaser.**

Restitutionschwärze
 aus der Adlerapotheke zu Kirchheim-
 Teck (bei Stuttgart) ist das unentbehr-
 lichste Mittel für jeden Haus-
 halt, um **dunkle Kleider aller**
Art, Filzhüte, Sophas, Möbel-
stoffe zc. wie neu auszubürsten.
 Allein acht zu haben in Flaschen à 45
 Pfennig in dem Depot von **H. Hohly**
 in **Welzheim.**

Z u r
Kirchweibe
 empfiehlt:
Gewürze aller Art,
Zwetschgen,
Sukeln,
Apfelschnitze,
 sowie
Erbsen,
Linsen,
Bohnen
 bestens
Heinr. Aug. Bilsfinger.

G ö p p i n g e n.
Kübler = Gesuch.
 Wegen Einberufung meines Arbeiters zum
 Militär suche ich sofort einen tüchtigen Ar-
 beiter. Nur tüchtige wollen sich melden bei
Carl Camerell, Kübler.

Welzheim.
 Neuen Besitzheimer
Wein
 von kommenden Sonntag an
 bei **Eisenmann zum Lamm.**

Winterbach.
Für Metzger.
 Mehrere zusammengefezte eschene Wiege-
 blöcke, sowie auch gewachene eschene Blöcke
 jetzt dem Verkauf aus
Ch. Hagmann, Wagner.
Frankfurter Goldkurs
 vom 3. Oktober 1887

20-Frankenstücke	16	10	14
Englische Sovereigns	20	34	39
Russische Imperiales	1f	69	73